



GEMEINDEMAGAZIN

der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden (Baptisten)

Rostock · Güstrow · Bad Doberan

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

JUNI · JULI · AUGUST 2023



BERICHTE · ANDACHT · TERMINE · EINBLICKE

**CHORMUSICAL
MARTIN-LUTHER-KING**

Seite 6

**EVENTS MIT
ANDREAS MALESSA**

Seite 8

**GEDANKEN
ZUR ÖKUMENE**

Seite 23

Kontakt & Adressen



Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Rostock (Baptisten)
www.baptisten-rostock.de
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Hermannstraße 15 · 18055 Rostock
www.baptisten-rostock.de

Gemeindebüro

Hermannstraße 15 · 18055 Rostock
Roswitha Czybulka · Tel.: 0381 / 79 53 944
gemeindebuero@baptisten-rostock.de

Pastorin Anja Neu-Illg

Telefon: 0381 / 33 79 33 80
pastorin@baptisten-rostock.de

Pastor Dr. Thomas Illg

Telefon: 0381 / 33 79 33 80
pastor@baptisten-rostock.de

Gemeindediakonin

Esther Köpke · Tel.: 0177 / 269 68 02
diakonin@baptisten-rostock.de

Gemeindeleitung

Michael Reich · Tel.: 0381 / 200 83 02
michael.reich@baptisten-rostock.de
christoph.dinse@baptisten-rostock.de
thomas.weissenfels@baptisten-rostock.de



Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Bad Doberan (Baptisten)
www.baptisten-baddoeran.de
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Clara-Zetkin-Straße 31 a
18209 Bad Doberan
www.baptisten-baddoeran.de



Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Güstrow (Baptisten)
www.baptisten-guestrow.de
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Neue Wallstraße 10 · 18273 Güstrow
www.baptisten-guestrow.de

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Gemeindeverbund

Neues in der Hermannstraße 15	4
Chormusical Martin-Luther-King	6
Events mit Andreas Malessa	8
Ungeahnte Aufstiegsmöglichkeiten ..	10
Neues aus dem Landesverband MV ...	12
Bundesstruktur des BEFG	13
Fotoimpressionen	14
Tanzgruppe Pastorin on air	16
Unsere Gruppentreffen	21
Aktuelles von Christina Döhring	26
10 Fragen an Helga Schulz	35

Veranstaltungen

Seniorenfreizeit im Herbst	18
GJW-MV 2023	19
Herzensgebet Meditation	20
Hanse Sail Gottesdienst	25
Pasta HanseSailGodi Spielplatzfest	34
Alles klar, Udo Lindenberg!	36

Impulse

App-Tipps Impuls »Versöhnung«	17
Gedanken zur Ökumene	23
Impuls aus Elstal zu Sprüche 3,27	28
Du glaubst, weil du mich gesehen hast?	30

Spendenkonto	5
Wir über uns	34

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Rostock im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in
Deutschland K.d.ö.R.
Redaktion: Roswitha Czybulka · Thomas Weißenfels ·
Pastorin Anja Neu-Illg · Angela Boersch · Jule Pritzkeleit ·
Wolfgang Lerche · Stefan Bogdan
Kontakt: gem-brief@baptisten-rostock.de
Erscheinungsweise: etwa Quartalsweise
Design: Thomas Weißenfels · Fotos wenn nicht anders angegeben:
privat · unsplash.com · de.freepik.com



„Wer kommt noch?“ Meine Mutter fragte mich das etwas verwundert, nachdem ich zu Hause den Tisch gedeckt hatte. Eigentlich waren wir nur zu dritt, meine Eltern und ich, aber vier Teller hatte ich aus Gewohnheit aufgedeckt. Ich muss schmunzeln, wenn ich daran denke. In diesem Moment war so klar, was Gastfreundschaft bedeutet. Meine Mutter hätte ja auch sagen können: „Das ist ein Teller zu viel! Wir sind doch nur zu dritt.“ Aber der Gedanke an einen Mittagsgast lag für sie näher.

Tischgemeinschaft ist für uns als Gemeinde ein Leitwort in diesem Jahr. Wo Menschen um einen Tisch sitzen, kann so viel entstehen – im Gespräch und auch im Schweigen, im Erzählen und auch im Streiten, im Teilen von Glauben und Leben, im Zuhören und Fragen, im Planen und Träumen.

Um einen Tisch zu sitzen, in kleiner oder größerer Runde, liegt jetzt wieder nahe. Wir können einfach tun, was wir so lange vermisst haben: Ecktische decken oder lange Tafeln, einen Stehtisch bevölkern für ein kurzes Gespräch oder einen Küchentisch für eine lange Tasse Tee.

Manchmal kommen mir Tische vor wie wahre Wunderdinger. Sie ermöglichen Gemeinschaft und Austausch und Ge-

mütlichkeit. Sie sind wie einladende Ankerplätze für zwischenmenschliche Begegnungen. Menschen können zusammenfinden, und sie finden etwas Gutes, das sie nährt.

Lasst es uns mit dem Abzählen der gedeckten auch weiterhin nicht so genau nehmen und lieber fragen: „Wer kommt noch?“ Ohne Gastfreundschaft verkümmert ein Tisch vom „Wunderding“ zum Möbelstück. So ist das nämlich mit den Tischen und den Tischgemeinschaften im Reich Gottes, sie erwarten Menschen aus allen Himmelsrichtungen (Matthäus 8,11 und Lukas 13,29). An ihnen werden Plätze freigehalten für Menschen, die noch nicht da sind. Weltwärts ausgerichtet zu sein, ist eine wichtige Orientierung für eine Gemeinde. Sich der Welt zuzuwenden, bewahrt davor, nur um sich selbst zu kreiseln und dann zu verkümmern. Wer tief bei Jesus eintaucht, wird irgendwann bei seinen Mitmenschen wieder auftauchen.

Ich freue mich auf unsere Tischgemeinschaft an Tafeln oder Stehtischen. Und ich bin gespannt auf die Tischgemeinschaft mit Menschen, deren Platz wir im Moment noch freihalten.



Lasst es uns mit dem Abzählen der gedeckten auch weiterhin nicht so genau nehmen und lieber fragen: Wer kommt noch?



Pastor Thomas Illg



Kurzmeldungen & Termine

Neues aus der Hermannstraße 15

Jahresgemeindestunde

Am 5. März fand die Jahresgemeindestunde statt, zu der alle Interessierten eingeladen waren. Unsere **Pastoren Anja und Thomas** reflektieren ihre Zeit im Gemeindeverbund vom August 2020 bis heute und buchstabieren im wörtlichen Sinne von A bis Z u.a. ihre Kompetenzen, Herausforderungen, Schwerpunkte und Ziele, ihre Beziehungen zu den Verbundgemeinden, zur Ökumene und zu den verschiedenen Gruppen und Generationen sowie ihre Gedanken zu Glauben, Gemeinschaft, Seelsorge und Partizipation. Unter Z wie Zukunft nennen sie u.a. das Vertiefen von Spiritualität und das Voranbringen nach außen gerichteter Prozesse und Projekte, sowohl digital als auch analog.

Volker Schmidt erläuterte den **Gemeindehaushalt** und die Hausverwaltung. Insgesamt war die Spendenentwicklung leicht rückläufig und im Jahr 2022 gab es eine Reihe notwendiger aber nicht eingeplanter Ausgaben. Die stimmberechtigten Anwesenden nahmen den Haushalt 2023 einstimmig bei zwei Enthaltungen an.

Großer Dank geht an Volker Schmidt und sein Team für die umfangreiche und stets hervorragende Arbeit im Bereich Finanzen.

In einer **Wahl** stellten sich die Gemeinderatsmitglieder Damaris Köpke, Volker Schmidt und Raphael Pionke für weitere vier Jahre zur Verfügung und bekamen das Vertrauen der Gemeinde ausgesprochen.

Thomas Weißenfels und Christoph Dinse beschrieben den Werdegang der **Umbauideen des Gemeindehauses** und die erschwerten Umstände, die einer Verwirklichung derzeit noch im Wege stehen. Angegangen werden soll jedoch der Umbau des Ost/West-Raumes in Form von Eigenleistungen. Dazu laden die beiden zu einem Arbeitskreis ein, der sich mit der Detailplanung, Organisation und Durchführung der Arbeiten befassen wird, bei denen dann viele fleißige Hände benötigt werden.

An vier Stationen gab es außerdem Gelegenheiten über **Tischgemeinschaften** als vertieftes

Kennenlernen und Anknüpfungspunkte für Suchende ins Gespräch zu kommen, Ideen auszutauschen und zu überlegen an welcher Stelle etwas ganz neu probiert oder etwas Vorhandes gestärkt werden könnte.

Technik

Froh und dankbar sind wir über unsere technische Ausstattung, die zu gelungenen Veranstaltungen beiträgt und auch das Mitverfolgen von Gottesdiensten via Live-Stream ermöglicht. Im April hatten wir jedoch mit Defekten des Beamers, für unsere Liedfolien im Gemeindesaal, sowie des Computers, für die Videoübertragung unseres Streams, zu kämpfen. Was für die meisten Gottesdienstbesuchenden und Streamschauenden höchstens etwas irritierend war, bedeutet für alle an einem Gottesdienst Beteiligten zusätzlichen Stress. Fehlersuche, Problembehebungsversuche und schließlich Notlösungen unter Zeitdruck. Daher an dieser Stelle einmal herzlichen **Dank an alle Mitarbeitenden** für ihre Leidenschaft und großartiges Engagement im Vordergrund wie im Hintergrund unserer Veranstaltungen! Ebenfalls **Danke für jede erfolgte oder noch geplante finanzielle Unterstützung** zur Anschaffung neuer Technik!

Heimgegangen

Traurig und gleichzeitig dankbar für sein Leben nehmen wir Abschied von: Herbert Baor (12.02.1955 – 20.03.2023)

*Für die Gemeindeleitung
Pastorin Anja Neu-Illg, Pastor Thomas Illg,
Michael Reich, Christoph Dinse
& Thomas Weißenfels*

Unsere Gemeindarbeit finanziell unterstützen?

Als freikirchliche Gemeinde finanzieren wir uns ausschließlich über freiwillige Spenden. Viele Mitglieder und Freunde nutzen die Möglichkeit eines monatlichen Dauerauftrags bei ihrer Bank, um einen von ihnen selbst bestimmten Betrag zu überweisen und sorgen damit verlässlich für die Finanzierung des Gemeindelebens, den Unterhalt unseres Gemeindehauses und die Gehälter unserer hauptamtlichen Mitarbeitenden.



Spendenkonto Rostock

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Rostock
Spar- & Kreditbank EFG eG
IBAN: DE81 5009 2100 0000 5816 07



Spendenkonto Bad Doberan

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Bad Doberan
Spar- & Kreditbank EFG eG
IBAN: DE61 5009 2100 0000 4933 09



Spendenkonto Güstrow

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Güstrow
Ostseesparkasse Rostock
IBAN: DE07 1305 0000 0615 0018 58

Danke für jede Unterstützung!

Spendenbescheinigung gewünscht?
Dann im Verwendungszweck Namen und Adresse komplett angeben!



Chormusical in der StadtHalle Rostock

Martin-Luther-King

Großes Kino in Rostock: Fast 1.200 Sängerinnen und Sänger versammelten sich am 18. März 2023 auf den Chortribünen der StadtHalle Rostock, um lautstark die Songs des Chormusicals zu singen.

Gemeinsam mit der Big-Band und den Musicalsolisten lieferte der Mega-Chor eine großartige Show ab – natürlich mit Unterstützung und Anleitung der Dirigierenden Jan Simowitsch, Micha Keding und Heike Kieckhöfel. Im Saal fanden sich knapp 4.000 Zuschauerinnen und Zuschauer zusammen, um sich die Aufführung anzusehen.

Als Mitglied eures Projektchores zum Musical MARTIN LUTHER KING sage ich einfach mal DANKE!

Danke für eure überaus herzliche Gastfreundschaft. Von der ersten Minute an fühlte ich mich in euren Räumen willkommen. Jede Probe war etwas Besonderes, bereits bei der Begrüßung spürbar. Und die kleinen Ausflüge in Historie und Glaubensfragen halfen uns, mehr zu verstehen, welche Botschaften unser Musical transportiert. Besondere Highlights waren der Filmabend sowie der Themenabend mit Andreas Malessa. Ihr habt diese Zusammenkünfte sehr liebevoll gestaltet. Ganz besonders möchte ich auch nochmal Helmfried Günther danken für eine sehr einfühlsame und klare Führung der Chorproben. Ihr habt ein Platz in meinem Herzen gefunden.

Gruß einer Projektchor-Teilnehmerin

Nun ist es schon wieder Geschichte, dieses tolle Mitsing-Projekt. In der Stadthalle Rostock waren wir ein Chor von ca. 1200 stimmungsvollen Enthusiasten. Wir hatten unendlich viel Spaß mit den wunderschönen Melodien und den sinngebenden Texten. Und „unser“ Publikum in der nahezu ausverkauften Stadthalle wurde von der ersten Note an sofort mitgerissen.

Bärbel Quest



Save the date · Notier schonmal das Datum!

Sing noch einmal von deinem Traum

Martin Luther King Musical einfach nochmal zusammen singen

Ein Musical-Revival für alle, in denen die Melodien noch nachklingen. Wir singen gemeinsam einfach alle Lieder des Musicals nochmal durch. Sich erinnern, die Sängerinnen und Sänger noch einmal treffen, sich noch einmal von der Musik bewegen lassen.

Für alle Sängerinnen und Sänger des Chormusicals Martin-Luther-King aus der Region Rostock
Leitung: Helmfried Günther

Donnerstag, 28. September um 19 Uhr
mit Pause für Begegnungen
EFG Baptisten, Hermannstr. 15



Events zu Martin-Luther-King

Themenabend & Gottesdienst mit Andreas Malessa

Rund um das Musical gab es zwei Veranstaltungen mit Andreas Malessa zu Martin Luther King, mit Pastorin Anja Neu-Illg, Musik von Helmfried Günther und Gerd Köpke und vielen Geschichten und Einblicken in das kurze bewegte Leben von King und seine zeitlose Botschaft.



Ungeahnte Aufstiegsmöglichkeiten

Endlich Wochenende! Ausschlafen! Die Ruhe genießen! Wie wäre es einfach die Beine hochzulegen und ein Buch zu lesen? Oder doch lieber einen Strandspaziergang unternehmen? Aber im Garten gibt es auch genug zu tun! So viele Vorhaben schwirren mir durch den Kopf.

Während ich gerade gutgelaunt mein Frühstück verspeise, fällt mir allerdings noch eine ganz andere Möglichkeit ein. Ist heute nicht Frühjahrsputz in unserer Gemeinde? Aber eigentlich habe ich doch was ganz anderes geplant, oder? Plötzlich sehe ich meiner linken Hand dabei zu, wie sie nach dem Telefon greift. „Hallo Christoph, hier ist Angela. Sag mal, könnt ihr heute noch Hilfe gebrauchen?“

„Es sind inzwischen zwar schon viele helfende Hände da, aber wenn du auch kommen möchtest, wirst du bestimmt nicht gelangweilt herumstehen. Wir finden auf jeden Fall Aufgaben für dich. Und leckeres Mittagessen gibt es auch!“ Das klingt doch gut. Auf geht's! Ausgerüstet mit jeder Menge Putzwerkzeugen wie Staubwedel, Glasreiniger usw., schwinge ich mich auf mein Rad und fahre los in Richtung Herrmannstraße.

Ist das ein wunderbarer Morgen! Vögel zwitschern mir unterwegs etwas vor. Überall grünt und blüht es. Die Frühlingssonne scheint vom blauen

Himmel und Rückenwind gibt es gratis dazu.

Als ich ankomme, fällt mir gleich die große Leiter am Gemeindehaus ins Auge. „Da steige ich jetzt gleich rauf und hole das ganze alte Laub aus der Dachrinne!“ Wirklich? Das finde ich sehr mutig von Armin. In so schwindelerregender Höhe möchte ich heute auf keinen Fall zum Einsatz kommen.

Stattdessen fange ich ganz unten an. Im Keller gibt es auch jede Menge Entfaltungsmöglichkeiten. Die Küche wird schon mal von fleißigen Frauen auf Hochglanz gebracht. Die meisten Männer widmen sich eher den handwerklichen Herausforderungen.

Kurzer Hand geselle ich mich zu Daniele. Sie ist gerade mit der Reinigung der Örtlichkeiten beschäftigt. Hier finde ich auch gute Anwendungsmöglichkeiten meiner mitgebrachten Utensilien. Während von uns Spiegel poliert, Waschbecken gereinigt und Rohre entstaubt werden, kommen wir angeregt miteinander ins Gespräch. Die Zeit vergeht dabei wie im Fluge.

Nachdem unsere Arbeit im Keller beendet ist, gibt's noch weitere Aufstiegsmöglichkeiten. Fenster und Glasfronten im Eingangsbereich und im Gemeindesaal sind noch zu reinigen. Wieder wird eine große Leiter gebraucht, um auch an die obersten Fenster zu gelangen. Außerdem müs-



“

Ein großes Dankeschön an alle die mitgeholfen haben!

sen noch einige Spinnen aus dem Winterschlaf geweckt und an die frische Frühlingsluft befördert werden.

Suki übernimmt dabei den artistischen Part. Während des Putzens, erklimmt er mutig die obersten Stufen der Leiter. Daniele und ich widmen uns den unteren Glasscheiben. Es ist wirklich eine tolle Zusammenarbeit!

Endlich gegen 12:30 Uhr gibt es ein super schmackhaftes Mittagessen. Das lassen wir uns so richtig munden. Auch leckerer Kuchen und Kaffee vom Feinsten werden aufgetischt.

Dabei bleibt noch Zeit, ganz spontan miteinander über viele interessante Themen zu sprechen. Verschiedene Sichtweisen oder neue Ideen in Bezug

auf unser Gemeindeleben werden diskutiert, Rezepte ausgetauscht oder gemeinsame Unternehmungen geplant.

Beim Flanieren am Alten Strom in Warnemünde, inmitten der vielen Touristen wäre mir wohl ziemlich einsam zu Mute gewesen. Ich bin einfach froh und auch ganz zufrieden, heute mit dabei gewesen zu sein.

Es wurde geputzt, gekocht, gebackten, gemalert, repariert, poliert und vieles andere mehr getan, um unser Gemeindehaus wieder in einem frischen Glanz erstrahlen zu lassen.

Angela Boersch

Neues aus dem Landesverband MV

33 Delegierte aus 14 Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden kamen am 15. April 2023 in Schwerin zum Landesverbandsrat zusammen.



Die neue Landesverbandsleitung: Michael Reich, Solvi Eisenberg, Daniel Müller & Christian Tomoschat

Den Hauptvortrag zum Thema Versöhnung hielt Pastor Joachim Gnep vom Dienstbereich Mission in unserem Bund. Außerdem zu Gast waren Dorothe Oesemann vom Präsidium unseres Bundes, die Leiterin des Landesverbandes Norddeutschland Pastorin Ute Eberbach und ein Vertreter des ChristusForums Frank Schimansky.

Die Delegierten haben beschlossen, dem Bundesrat zu empfehlen, die Gemeinde Barth „Windflüchter“ als selbständige Gemeinde unseres Bundes anzuerkennen. Zudem gab es Veränderungen in der Leitung des Landesverbandes. Helmfried Günther (Rostock) wurde nach acht Jahren Dienst als Leiter des Landesverbandes verabschiedet und Michael Reich (Rostock) mit großer Mehrheit als sein Nachfolger gewählt. Die stellvertretende Leitung des Landesverbandes hat Pastor Daniel Müller aus Stralsund

übernommen. Stefan Beutel ist nicht mehr wie bisher im Leitungsteam des Landesverbandes. Neu mit dabei ist Christian Tomoschat aus der EFG Wismar (Baptisten), der Volker Schmidt (Rostock) in der Kassenverwaltung ablöst. Für das Gemeindejugendwerk (GJW) konnte bisher kein neuer Jugendpastor oder Jugendreferent gefunden werden, die Anstellung von Stefan Beutel als GJW-Koordinator läuft Ende Juni 2023 aus und wird nicht verlängert. Der GJW-Vorstand besteht nur noch aus zwei Personen. Dennoch schaffen es Mitarbeitende, Events und Freizeiten für Kinder und Jugendliche in MV auf die Beine zu stellen. Für die Wahl zum Präsidium unseres Bundes wurde Pastor Mathias Ebeling aus Greifswald von den Delegierten als Kandidat bestimmt.

Anja Neu-Illg



Analyse und Neugestaltung der Bundesstruktur des BEFG

Als Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde gehören wir zum Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R. (BEFG). Der BEFG ist mit ca. 80.000 Mitgliedern die größte Freikirche in Deutschland. Die Strukturen unserer Kirche sollen bis 2025 so verändert werden, dass sie den einzelnen Gemeinden besser und direkter dienen und in Einklang mit den Ressourcen des BEFG stehen. Mit Blick auf die gesamte Organisation soll in einem Prozess, in dem eine breite Teilnahme ermöglicht werden soll, die Frage gestellt werden: Ist das so noch zweckmäßig? Dabei stehen alle Standorte und Dienstbereiche auf dem Prüfstand, bis hin zu

den Landesverbänden. Wer sich den Prozess näher ansehen möchte, kann auf befg.de/2025 mehr finden. Aus unserer Gemeinde ist Michael Reich Mitglied der erweiterten Projektgruppe.

Eine Beteiligung ist z.B. beim Plenum sowie Arbeits- und Interessensgruppen zu verschiedenen Themen, die in der Erarbeitung sind, möglich.

Wer Fragen oder Input zum Zukunftsprozess hat, kann sich an Claudia Edler (Projektgruppe), Michael Reich (erweiterte Projektgruppe) oder Anja Neu-Illg (Beirat Hochschule) wenden.



Offener Online-Workshop

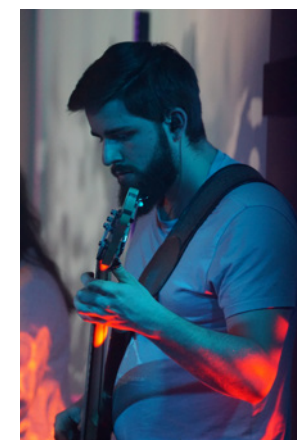
An einem offenen Online-Workshop kann jeder am Dienstag, dem 6. Juni 2023 um 19:30 Uhr über diesen Link teilnehmen: <https://us06web.zoom.us/j/86867609353?pwd=ck9GYW1WVXRQbFNGaGxkQXVSaWVwUT09#success>. Dafür wird keine Anmeldung benötigt.

Was außerdem noch war..

Gottesdienst der 55+ Gruppe



Gottesdienst mit dem Jugendbläserkreis unter der Leitung von Martin Huss (Posaunenwart MV)



Tanzgruppe in der Hermannstraße 15

Tanzen ist Träumen mit den Füßen

“
*O Mensch,
lerne tanzen,
sonst wissen
die Engel im
Himmel mit
dir nichts
anzufangen.*

Schon seit einigen Jahren treffen sich tanzfreudige Frauen und Männer regelmäßig einmal in der Woche in den Gemeinderäumen. Getanzt wird in entspannter Atmosphäre im Kreis, im Block oder auch in der Reihe. Es sind Tänze aus aller Welt, sowie Tänze zu moderner und klassischer Musik, die sich in der Auswahl an den Jahreszeiten und am Kirchenjahr orientieren.

Die Tänzerinnen und Tänzer der Gruppe schätzen die Gemeinschaft, das Gefühl angenommen zu sein und auch von der Gruppe "getragen" zu werden. Wobei jede und jeder Einzelne auch Verantwortung für die Gruppe übernimmt. Es wird aufeinander geachtet und respektvoll miteinander umgegangen. Und auch wenn es mal nicht so ein guter Tag ist, das Gemeinschafts-

erlebnis wirkt wie eine gute Medizin. „Beim Tanzen weht uns der Staub von der Seele.“ (Dr. Sahin Bicer)

Neue Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen, egal in welchem Alter.

Man braucht keine Tanzerfahrung, denn es wird alles erklärt und zusammen eingeübt. Wichtig sind bequeme und flache Schuhe mit weicher Sohle. Wer Freude an Gemeinschaft, Bewegung und Musik hat und bereit ist, sich auf Neues einzulassen, kann gern (auch für eine Schnupperstunde) vorbeikommen. Angeleitet wird die Gruppe von Andrea Ibrügger. Immer dienstags von 17:30 Uhr bis 19:30 Uhr, Hermannstraße 15 in Rostock.



Radio

Pastorin on air

Pastorin Anja Neu-Illg spricht im Juni Morgenandachten auf NDR 1 Radio MV immer um 6:20 Uhr in der Sendung „Die Stefan Kuna Show“. Am Mi., 14. & Do., 15. sowie Mi., 21. und Do., 22. Juni.

www.ndr.de/radiomv/podcast4205.html



Gut zu Wissen

App-Tipps für dein Smartphone

Bibel-App

Die Bibel-App der Deutschen Bibelgesellschaft, zu finden unter www.die-bibel.de, bietet mehrere gängige deutsche Bibelübersetzungen zum Vergleich, Bibellesepläne und wertvolle Impulse für jeden Tag, z.B. auch „111 Bibeltexte, die man kennen muss“ von Andreas Malessa.



Meditations-App

Apps zum Meditieren und Runterkommen gibt es viele. Die App Evermore www.evermore-app.de wurde von der Ev-Luth. Landeskirche Hannovers zusammen mit der Hamburger Agentur Gobasil entwickelt und steht daher für ein klar christlich ausgerichtetes Konzept. Sie enthält unter anderem einfache Hinführungen zum Herzensgebet.



Elstaler Impulse »Versöhnung«

„Elstaler Impulse“ – so heißt die Reihe, die die Theologische Hochschule Elstal im Jahr 2012 mit einem ersten Heft zum Thema „Segen“ ins Leben rief. Die kurzen Hefte bieten konzentrierte und allgemeinverständliche Beiträge der Dozierenden zu ausgewählten Themen. Sie sollen anregen, sich durch private Lektüre und im gemeinsamen Gespräch mit einem Thema des Glaubens- und Gemeindelebens auseinanderzusetzen. Inzwischen beziehen viele Gemeindegruppen verschiedener Freikirchen die Hefte.

Jedes Jahr erscheint zur Bundesratstagung des BEFG ein neues Impulsheft. Bisher erschienen sind Elstaler Impulse zu den Themen Segen, Baptismus, Gebet, Vielfalt, Reformation, Ökumene, Inspiration und Bekehrung.

Das aktuelle Heft enthält viele spannende Impulse zum Thema Versöhnung. Es steht auf der Seite der Theologischen Hochschule Elsta zum Download bereit. Gedruckte Exemplare liegen in der Gemeinde aus.meinde zum Mitnehmen aus.



Seniorenfreizeit

in Waren/Müritz vom 29.10. bis 03.11.2023
mit Marion & Siegmars Assmann



Menschen über 60 sind eingeladen in schöner Umgebung, in einem tollen Haus und mit netten Menschen gemeinsam Zeit zu erleben und zu genießen. Miteinander singen, reden, beten, spielen und unterwegs sein. Aufeinander und auf Gott hören. Das tut der Seele gut. Das stärkt den Glauben!

Leitung:
Marion & Siegmars Assmann

Leistung:
5 Übernachtungen mit Vollpension
(Bettwäsche mitbringen oder 7 € zahlen;
Kurtaxe wird vor Ort erhoben)

Preis pro Person:
bis 74 Jahre: 320 € (DZ), 353 € (EZ) · ab 75
Jahre: 270 € (DZ), 298 € (EZ)

Teilnehmer:
mindestens 20 Personen

Jetzt anmelden unter:
www.efg-mv.de

 Landesverband
Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden
in Mecklenburg-Vorpommern
www.efg-mv.de
Im Band Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.A.R.

WWW.GJW-MV.DE



2023

*Das Leben ist ein Abenteuer
oder gar nichts*

FREIZEITEN · SCHULUNGEN · EVENTS

GEMEINDEJUGENDWERK MECKLENBURG-VORPOMMERN

PFINGSTJUNGSCHARLAGER
26. - 29. Mai 2023 · Sassen

JUNGSCHAR-SOMMERLAGER
13. - 18. August 2023 · Dahmen

JUGENTTAGE MIT DEM GJW-BB
26. - 29. Mai 2023 · Wittenberge

JUNGSCHARTAG XXL
20. - 22. Oktober 2023 · Malchin

BAF | BOCK AUF FREIZEIT
17. - 21. Juli 2023 · Stralsund

SILVESTERFREIZEIT MIT DEM GJW-BB
30.12.2023 - 01.01.2024

Alle Infos und Onlineanmeldung unter www.gjw-mv.de

Herzensgebet MEDITATION MIT ANJA NEU-ILLG

»Der Versuch, ganz in der Gegenwart
zu sein lohnt sich, weil Gott
gegenwärtig ist.«

*Herzlich willkommen
zum Abenteuer Stille*

Einfach da sein vor Gott. Der einfache, aber manchmal nicht ganz leichte Versuch,
ganz in der Gegenwart zu sein, gelingt in der Gruppe oft besser.

Monatliche, offene Übungsgruppe Meditation nach der Art des Herzensgebets
Sonntagabend, 18:45 bis 20:00 Uhr · Yogastudio Youyoga Schwaansche Str. 6a

25. Juni, 20. August & 1. Oktober 2023

Infos, Termine und Anmeldung unter:
herzensgebet.baptisten-rostock.de



Unsere Gruppentreffen

Jungschar

für Kinder von 9 bis 13 Jahren

Drei Stunden lang Spiele, Quiz, Basteln, Andachten, Singen, Geländespiele, Spaß und vieles mehr. Hier macht man sich Gedanken über Gott und die Welt und nimmt dabei die Bibel unter die Lupe. Außerdem gibt es Freizeiten und Ausflüge. Treffpunkt ist meistens der Jungscharkeller der EFG Rostock.

Ansprechpartner Jungschar: Michael Scheel (jungschar@baptisten-rostock.de)

Die Jungschargruppe trifft sich regelmäßig samstags von 14 bis 17 Uhr.

Weitere Termine 2023:

10. Juni · 8. Juli · 9. September · 11. November · 9. Dezember

Jugend

Freitags, alle 14 Tage treffen sich die Jugendlichen (ab 14 Jahre) um 18 Uhr in der Gemeinde, um gemeinsam zu essen, zu spielen und sich im wahrsten Sinne des Wortes auszutauschen über „Gott und die Welt“.

Junge Erwachsene

Jeden Freitagabend gegen 18:30 Uhr treffen sich Menschen ab 18 im Gemeindehaus. Gemeinsam wird mit viel Spaß gekocht und gegessen sowie gesungen und über Gott und die Welt geredet.

55+

Für alle die endlich über 55 sind und aktiv sein wollen:

Regelmäßige Treffen mit unterschiedlichen Aktionen.

Ansprechpartner: Andreas Schröder (55+@baptisten-rostock.de)

Senioren

Herzliche Einladung zum
Seniorenachmittag jeden ersten
Mittwoch im Monat um 15 Uhr mit
Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus.

Frauen

Herzlich willkommen zur
Frauenstunde jeden dritten Mittwoch
im Monat um 16 Uhr mit Kaffee und
Kuchen im Gemeindehaus.



Persönliche Gedanken zur Ökumene

Evangelisch, Katholisch, klingonisch- freikirchlich oder doch orthodox?

Als ich im Jahr 1994 Christin wurde, also vor nun fast 30 Jahren, hatte ich ja keine Ahnung. Es war mir am Ende einer langen inneren Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben und der Bibel während einer Predigt so gegangen wie den Menschen bei der Pfingstpredigt des Petrus: „Als sie aber das hörten, ging's ihnen durchs Herz, ...“ Apostelgeschichte 2,37. Und so fing es an. Ich war das erste Mal in einer Kirche gewesen und die war auch weit weg von zu Hause. Also hieß es nun, eine Gemeinde finden – die anderen Christen in meiner Gegend.

Zu meiner Überraschung stellte ich fest, dass man sich nicht einfach in die christliche Kirche hinein taufen lassen konnte, nein: Man muss eine Konfession wählen. Eine, zu der man dann gehört und zu den anderen dann automatisch nicht. An diesen Zustand der Zerrissenheit der Kirchen habe ich mich bis heute nicht wirklich gewöhnt.

Irgendwie müssen wir damit leben, damit umgehen.

Ökumene ist, wenn die Kirchen das Gemeinsame suchen anstatt die Unterschiede zu meditieren. Das Gemeinsame zu suchen, ist nicht nur das private Spezialhobby von kirchendiplomatisch Hartgesottene(n), es ist vielmehr Auftrag und Herzenswunsch von Jesus Christus. So verstehe ich jedenfalls seine Worte im 17. Kapitel des Johannes-evangeliums: „Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, dass sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.“ Johannes 17, 20.21

Ökumene ist eines der entscheidenden Zukunftsthemen für den Lauf des Evangeliums, denn unsere Glaubwürdigkeit hängt davon ab. Die Brüder von

“

Zu meiner Überraschung stellte ich fest, dass man sich nicht einfach in die christliche Kirche hinein taufen lassen konnte, nein: Man muss eine Konfession wählen.

Taizé haben uns die Worte Dietrich Bonhoeffers wieder in Erinnerung gebracht: „Unser Christsein wird heute nur in zweierlei bestehen: Im Beten und im Tun des Gerechten unter den Menschen.“ Alles andere wird im Vergleich uninteressant werden.

Nach meiner Beobachtung gibt es drei Arten von Ökumene: 1. Ökumene in Gedanken, 2. Inszenierte Ökumene und 3. Konkrete Ökumene vor Ort. Für mich wird das immer interessanter, je konkreter es wird. Es braucht aber wohl alle drei Ebenen und keine kann für sich allein stehen. Die „Jet-Set-Ökumene in Gedanken“, überlegt, ob 2030 vielleicht ein Papier unterschrieben wird, das erlaubt, was nie hätte verboten werden dürfen. Hier werden auf kirchenpolitisch-diplomatischer Ebene Konsenspapiere verfasst. Kleine Kostprobe? Papst Franziskus und Präsident Younan erklärten gemeinsam: „Viele Mitglieder unserer Gemeinschaften sehen sich danach, die Eucharistie an einem Tisch zu empfangen als konkreten Ausdruck der vollen Einheit. Wir erfahren den Schmerz allerer, die ihr ganzes Leben teilen, aber Gottes erlösende Gegenwart am eucharistischen Tisch nicht teilen können.“ (Gemeinsame Stellungnahme des Lutherischen Weltbundes und des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, 2017)

2. die inszenierte Ökumene, die zu Pfingsten einen gemeinsamen Gottesdienst auf die Beine stellt, bei dem alle ganz gleichberechtigt mitgestalten. Keine Tradition strahlt dabei so wirklich und bis zum nächsten ökumenischen Pfingstgottesdienst passiert dann oft auch nicht wirklich viel zwischen den Kirchen. Trotzdem ist der gemeinsame öffentliche Auftritt auf dem Marktplatz wichtig. Und dann gibt es noch

3. die konkrete Ökumene mit gemeinsamen spirituellen Erfahrungen und konkretem Tun, wie Taizé-Gebete, Kirchenasyl, Exerzitien im Alltag,

die gemeinsam getragene Tafel oder ein zusammen auf die Beine gestelltes Musical.

Je konkreter Ökumene mit Gebet oder „Tun des Gerechten“ und echten Menschen zu tun hat, desto mehr interessiert mich das. Aber ich bin auch denen wirklich dankbar, die sich mit Delegierten auseinandersetzen, um auf kirchenpolitischer Ebene die Türen für Konkretes vor Ort weiter zu öffnen.

Die Bedeutung von Konfessionen wird in der Zukunft abnehmen, man kann das jetzt schon an den unter Dreißigjährigen sehen, die eher dort Heimat finden, wo sie ihre Leute und ihre Kultur finden als dort, wo man das beste Taufverständnis oder die beste Liturgie bietet. Auch in Zukunft werden Christenmenschen Heimat brauchen und in irgendeiner Form auch konkret zu einer Gruppe vor Ort oder im Internet gehören.

Als Baptistengemeinde, auch als Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden sollten wir nicht zuerst nach unserem Selbsterhalt fragen, also nach der Zukunft nur unserer Gemeinden oder unseres Bundes, sondern wir sollten Fragen: Was hat unsere Konfession in den zukünftigen Lauf des Evangeliums einzubringen? Ich denke, da gibt es Einiges und darüber schreibe ich nächsten Mal.

Pastorin Anja Neu-Illg

Ökumene

Der Begriff der Ökumene ist abgeleitet vom altgriechischen Wort „oikein“. Das bedeutet wörtlich übersetzt „die ganze bewohnte Erde“. Das frühe Christentum umschrieb damit die gesamte Kirche.

CHRISTEN IN ROSTOCK FEIERN GEMEINSAM



HanseSail-Gottesdienst

So., 13. August 2023
11 Uhr im Rostocker Stadthafen

Predigt: Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt

www.ChristeninRostock.de

Veranstalter:
 Christliche Kirchen
und Gemeinden der
Hansestadt Rostock



Mit freundlicher Unterstützung von:





Brief von Christina Döhring

Herzliche Grüße aus Sierra Leone!

Zurzeit erleben wir die heißeste Zeit des Jahres, die durch hohe Luftfeuchtigkeit extrem herausfordernd ist. Eine neue Regenzeit setzt allmählich ein mit sporadisch kräftigen Schauern und Gewittern. Die ausgedörrte Erde beginnt neu zu grünen - afrikanischer Frühling sozusagen! Das Nass von oben bringt jedoch kaum Abkühlung - es verdunstet sehr schnell und lässt dadurch die Hitze noch unangenehmer werden. Tröstlich ist zu sehen, dass auch die Einheimischen schwitzen! Allerdings ist es insgesamt bewundernswert, wie hart sie im Nehmen sind.

In diesem Monat endet sowohl das Schuljahr für Nathanael als auch das erste College-Jahr für Christina. Wir bereiten uns auf Prüfungen vor und halten einen ersten Rückblick.

Die Lehrer von Nathanael erleben ihn als einen angenehmen jungen Mann,

der respektvoll, hoch motiviert und schlau ist. Er hat sich in den meisten Fächern sehr gesteigert. Die Noten könnten besser sein, wenn er Dinge zu Hause mehr wiederholen und verinnerlichen würde.

Dafür fehlt oft die Lust. Das kennen wir bereits aus Deutschland. Sein Englisch hat sich jedoch sehr verbessert. Freude macht uns zu hören, dass er inzwischen in den Pausen Kontakte zu Mitschülern sucht und Teil der Klassengemeinschaft ist. Wir sind stolz darauf, wie viel er in diesem Jahr gelernt hat. Er hat sich auf eine schwierige Situation eingelassen und das Beste daraus gemacht. Humorvolle Leichtigkeit hilft ihm dabei. Sie kommt nur an ihre Grenzen, wenn sich der Strom wieder einmal für Stunden oder Tage verabschiedet hat.

Ralf hat in den letzten Monaten diverse Geschäfte, Stände und Märkte kennen-

gelernt und sich eine gewisse Routine in Erledigungen aufgebaut. Er kommt im Alltag viel herum. Die täglichen Fahrten sind körperlich anstrengend und fordern im Verkehrschaos volle Konzentration. Sein Fahrstil hat sich inzwischen den Einheimischen angepasst und auch Verkehrskontrollen bringen ihn nicht mehr aus der Ruhe. Herausfordernd sind die alltäglichen Begegnungen mit Bettlern und fordernden Angestellten, die überall zu finden sind. Wem soll man wie viel geben? Ein permanentes Ringen.

Christina durfte in den letzten Monaten drei größere Kurse unterrichten, was ihr viel Spaß gemacht hat. Die Studierenden wenden sich außerhalb des Hörsaals zunehmend mit persönlichen Anliegen an sie. So vertiefen sich Beziehungen. Es ist beglückend zu erleben, dass individuelle Begleitung möglich wird - trotz aller kulturellen Hürden.

Obwohl wir die Kultur in den letzten Monaten etwas kennen gelernt haben, sind wir weit davon entfernt, das Denken und alle Zusammenhänge zu ergreifen. Themen, die hier besonders wichtig erscheinen: Dass man sich Gottes Liebe nicht erarbeiten kann/muss. Dass Christen eine neue Identität erhalten, die ihnen auch in geistlichen Kämpfen Autorität und Sicherheit gibt. Dass Integrität und Aufrichtigkeit in der Nachfolge von Jesus wichtig sind. Das Leitungsfunktionen im Reich Gottes als Dienst an den Menschen verstanden wird und nicht als Gelegenheit, andere für eigene Bedürfnisse auszubeuten.

Es ist ein Geschenk, junge Leitende prägen zu dürfen. Wir wissen uns darin angewiesen auf die Leitung von Gottes

Geist - können wir doch die Herausforderungen und Hintergründe des geistlichen Dienstes in dieser Kultur nicht einmal ansatzweise erfassen oder verstehen. Wir lernen darin täglich.

Nun sind es noch wenige Wochen, bis wir für drei Monate nach Deutschland kommen. In diesem Jahr ist es besonders lange, weil Ende Juni hier Wahlen stattfinden. Sie sind meist von starken sozialen Spannungen und Unruhen begleitet, deshalb wurde uns geraten, in dieser Zeit außer Landes zu sein. Das neue Semester und Schuljahr wird im September beginnen. Wir freuen uns auf Familie, Freunde und Gemeindebesuche in der Heimat. Wir fiebern einem kühlen Sommer entgegen und erholsamen Nächten.

Nun bleibt uns noch, für Gebete und Unterstützung zu danken. Wir erleben uns gehalten und getragen - ein großer Schatz! Deshalb ein riesiges Dankeschön an alle, die sich hinter uns stellen und liebevoll begleiten. Ohne Euch wäre ein Dienst hier nicht möglich.

*Liebe Grüße von Christina,
Ralf und Nathanael*



EBM unterstützen

Wer uns und das Projekt unterstützen möchte, kann das hierüber tun:

EBM INTERNATIONAL K.d.ö.R.
Spar- und Kreditbank Bad Homburg v.d.H.

Projektnummer Döhring: 54902
IBAN DE69 5009 2100 0000 046868
BIC GENODE51BH2

Impuls aus Elstal zu Sprüche 3,27

»Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.«

“
*Wenn wir
 an der
 einen
 Stelle, an
 der unse-
 re Hand
 etwas ver-
 mag, uns
 einsetzen,
 dann han-
 deln wir im
 Sinne des
 Gottes*

Der Monatsspruch enthält eine Mahnung, die es in die biblische Sammlung der Sprüche, also der Lebensweisheiten Israels geschafft hat. Eine Ermahnung zur Gebefreudigkeit, die im folgenden Vers noch um die Aufforderung erweitert wird, diejenigen, die um Hilfe bitten, nicht auf den nächsten Tag zu vertrösten, wenn eine direkte Unterstützung möglich ist.

Natürlich hat dieser Bibelvers die harte antike Lebenswirklichkeit vor Augen. Wer seinen Lebensunterhalt nicht durch Arbeit verdienen konnte, der war auf mildtätige Hilfe angewiesen. Es gab weder eine Renten- noch eine Kranken- noch eine Arbeitslosenversicherung. Allenfalls die eigene Familie war zu Unterstützung verpflichtet, aber wenn auch die ausfiel, dann war das Betteln die einzige Möglichkeit zum Überleben.

Aus diesem Grund sind im Alten Testament die Witwen und Waisen sowie die Fremden, die keine Familien haben, die typischen Vertreter der Ar-

mut. Der Gott Israels aber erweist sich immer wieder als der Vater und Anwalt dieser Witwen und Waisen (z.B. Psalm 68,6) und als Beschützer der Fremden (z.B. Lev 19,33f). Er hat es seinem Volk zur Aufgabe gemacht, die Rechte der Ärmsten in der Gesellschaft zu schützen und sie mit dem zu versorgen, was sie zum Leben brauchen. Und daher waren Hartherzigkeit und die Weigerung zu helfen ein Widerspruch zu jeder echten Frömmigkeit.

Heute haben alle von Armut betroffenen Gruppen im Sozialstaat einen Rechtsanspruch auf elementare Versorgung durch die Gemeinschaft der Steuerzahler. Und manche leiten daraus ab, sie hätten durch ihre Sozialversicherungsbeiträge und Steuerzahlungen ihre Pflicht zur Hilfe bereits erfüllt. Der Monatsspruch aber fragt nicht danach, wieviel schon gegeben wurde, sondern danach, was die Hand noch vermag. Wieviel ist noch im Portemonnaie? Welche Kraft ist noch da? Wieviel Zeit ist noch frei? Welche Kompetenzen habe ich? Das ist entscheidend.

Wie damals kann auch heute die Gemeinschaft nicht alle Lebensrisiken abdecken. Alleinerziehende mit Kindern sind z.B. in Deutschland die am stärksten von Armut betroffene Gruppe und das wirkt sich auf die Zukunfts- und Gesundheitschancen dieser Kinder extrem negativ aus. Welche finanzielle Unterstützung können wir ermöglichen, welche Zeit ihnen widmen, um sie zu entlasten? Welche Konzepte wechselseitiger Unterstützung können wir entwickeln und welchen politischen Druck aufbauen, damit sie mehr Rechte und eine bessere Versorgung erhalten?

Oder wir nehmen die Not der Geflüchteten, die Überforderung junger Familien, die fehlende therapeutische Versorgung psychisch Erkrankter, die Opfer von sexualisierter Gewalt oder die alleingelassenen Alten. Die Not der Einzelnen kann auch in einer reichen Gesellschaft groß sein, und dann braucht es diejenigen, die sich mit dem, was sie haben, dem, was sie wissen, oder dem, was sie organisieren können, aktiv werden.

Niemand kann alle Nöte dieser Welt beheben. Aber wenn alle Bürgerinnen und Bürger an den Stellen, an denen ihnen ein konkreter Hilfebedarf per-



sönlich im Leben begegnet, ihre Hände nicht verschließen, dann wird diese Welt eine bessere Welt sein. Wenn wir an der einen Stelle, an der wir besonders kompetent sind, an der einen Stelle, an der unsere Hand etwas vermag, uns einsetzen, dann handeln wir im Sinne des Gottes, der uns unser Geld, unsere Zeit, unsere Kraft, unser Einfühlungsvermögen und unser Wissen vor allem deshalb gegeben hat, damit wir damit Gutes für die Bedürftigen bewirken können.

Prof. Dr. Ralf Dziewas



Ralf Dziewas ist Professor für Diakoniewissenschaft und Sozialtheologie an der Theologischen Hochschule Elstal, der Ausbildungsstätte unseres Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) in Deutschland.

Weitere Informationen unter: www.th-elstal.de

Du glaubst, weil du mich gesehen hast?

Johannes 20,24-29

Thomas aber, einer der Zwölf, der auch Didymus genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sagte zu ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und nicht meinen Finger in das Mal der Nägel und meine Hand in seine Seite legen kann, werde ich nicht glauben. Nach acht Tagen waren seine Jünger wieder drinnen, und Thomas war mit ihnen. Jesus kam, obwohl die Türen verschlossen waren, und er trat in ihre Mitte und sprach: Friede sei mit euch! Dann sagt er zu Thomas: Leg deinen Finger hierher und schau meine Hände an, und streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! 28 Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagt zu ihm: Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Selig, die nicht mehr sehen und glauben!

Das Johannes-Evangelium berichtet besonders eindrücklich davon, dass Jesus sich seinen Jüngern zeigt nach der Auferstehung. Eine dieser eindrücklichen Begegnungen hat der Jünger Thomas, der den Beinamen Zwilling trägt. Neben ihm ist also ein Platz frei in der Geschichte. Wir können uns einmal neben ihn setzen und mit seinen Augen sehen, was ihm passiert, hören, was ihn bewegt.

Das Johannes-Evangelium erzählt, dass die Jünger sich heimlich trafen. Sie hatten Angst vor denen, die für Jesus Tod gesorgt hatten. Deshalb waren die Türen gut verschlossen. Jetzt sitzen sie zusammen, lauschen vielleicht ängstlich auf verdächtige Geräusche und zucken zusammen, wenn sie Schritte hören.

Als sie da so beisammen sind, tritt Jesus in ihre Mitte. „Friede sei mit euch!“ Und Jesus zeigt ihnen die Wunden und

gibt sich so zu erkennen. Freude macht sich breit im Raum und Erleichterung.

Thomas war nicht bei ihnen als Jesus seine Jünger besucht hatte. Er hat seine Schwierigkeiten mit der ganzen Geschichte und sagt: „Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.“

Acht Tage später hatten sich die Jünger wieder zusammengefunden, und jetzt war Thomas auch bei ihnen.

Jesus stellt Thomas eine Frage: „Weil du mich gesehen hast, glaubst du?“ Oder auch etwas deutlicher formuliert: „Du glaubst, weil du mich gesehen hast?“

In einigen Bibelübersetzungen ist die Frage gar nicht zu erkennen. Sie wird als einfache Aussage übersetzt. Im

“

Was hatte Thomas wohl gedacht, was Glaube ist und wie man glaubt?



“
Unser
Gottver-
trauen ist
ein Ge-
schenk,
das Jesus
Christus
uns macht.

griechischen Text wird die Frage aber deutlich.

Was hatte Thomas wohl gedacht, was Glaube ist und wie man glaubt? Die anderen Jünger hatten Jesus gesehen und waren ihm begegnet. Als sie Thomas davon erzählen, sagt er: „Ich werde nicht glauben, wenn ich nicht die Spuren der Kreuzigung sehe.“

Und mit „sehen“ meint Thomas mehr, als bloß einen Blick darauf zu werfen. Er will sehen und betasten. Offensichtlich denkt er daran, zu inspizieren. So will er Jesus buchstäblich begreifen.

Was er sagt im Gespräch mit den anderen Jüngern, verstehe ich so: Bevor ich glauben kann, muss ich Jesus sehen und mich von seiner Echtheit überzeugen. Thomas braucht etwas Sichtbares, einen Beweis, damit er sich sicher sein kann.

Lasst uns mal einen Schritt zurücktreten und auf das Gespräch schauen. Was wird hier für ein Glaube beschrieben? Thomas ist in seinem Nachdenken ganz bei sich und bei seinem Begreifen. Ich kann glauben, weil ich Jesus begriffen habe. Die Beweise geben meinem Glauben Kraft. Was meine Vernunft überzeugt, das lässt mich glauben.

Glauben zu können, das ist meine Fähigkeit.

Und damit ist Thomas ganz bei sich: An Jesus glauben, das ist meine Fähigkeit, das habe ich bei mir, das steht mir zur Verfügung, denn ich habe es begriffen. Mein Glaube ist mein Wissen und das, was ich mir erklären kann. – Ja, ist es das? Ist das der Glaube, wenn ich um meine Überzeugung kreise?

„Friede sei mit euch!“ Gottes Friede, das ist die Basis für die Begegnung. Thomas hat Glück, er ist jetzt auch da und kann Frieden finden. Jetzt steht Thomas im Mittelpunkt der Szene. Jesus wendet sich ihm zu. Er weiß in diesem Moment, was Thomas gesagt hatte, er kennt offensichtlich seine Bedingungen. Und Jesus macht Thomas ein Angebot: „Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände. Reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite.“

Der Bibeltext lässt offen, ob Thomas diese Möglichkeit ergriffen hat. Das scheint für die Erzählung auch nicht von Bedeutung zu sein. Das Inspizieren der Wunden ist nicht mehr so wichtig, denn der ganze Jesus Christus ist jetzt da.

Seine Hände und die Verletzung an der Seite waren von Interesse. So sollte

der Glaube Hand und Fuß bekommen. Aber jetzt ist der ganze Jesus da, mit seinem Frieden mit seiner Aufmerksamkeit. Und Thomas merkt: Jesus erkennt mich und sieht mich an mit dem Wunsch, der in mir ist. Es ist die Begegnung mit Jesus Christus, die seine Situation verändert.

Glaube entsteht in der Begegnung mit Jesus Christus. Das Wissen über Jesus tritt in den Hintergrund. In der Begegnung beginnt eine Beziehung. Und es braucht eine Beziehung und ein Miteinander, wenn ich einem anderen vertrauen will.

So gesehen ist der Glaube viel mehr als die feste Überzeugung, die ich gewonnen habe und die ich sicher in mir tragen kann.

Im Glauben richte ich mich aus auf Christus als mein Gegenüber. Und ich kann mich Jesus Christus anvertrauen, weil Jesus mir begegnet und das vertrauensvolle Gespräch begonnen hat.

Unser Gottvertrauen ist ein Geschenk, das Jesus Christus uns macht. In der Begegnung mit ihm können wir Vertrauen fassen. Und so ist es auch bei Thomas, dem Jünger. Für ihn ist nicht mehr entscheidend, was er gesehen hat. Was ihn verändert, das ist die Gegenwart von Jesus.

Jesus fragt Thomas ja: „Weil du mich gesehen hast, glaubst du?“ Man kann die Frage unterschiedlich betonen.

WEIL du mich GESEHEN hast, darum glaubst du? Es ist, als wollte Jesus fragen: Ist es wirklich dieser Beweis, das Sehen, das deinen Glauben zum Leben erweckt? Wie weit wird dich das Wissen tragen? Willst du mit deinem Wissen leben und ohne meine Gegenwart auskommen?

Wir können auch betonen: Weil DU mich gesehen hast, darum glaubst du? Es ist als wollte Jesus sagen: Meinst du wirklich, der Anfang des Glaubens liegt bei dir? Ist es nicht so, dass ich DICH gesehen habe mit deiner Frage und deinem Wunsch, mich zu sehen?

„Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“ sagt Jesus schließlich zu Thomas. Und er sagt es auch zu allen anderen Menschen, die mit ihm unterwegs sind – bis heute.

Thomas wollte Jesus begreifen, ganz buchstäblich. Doch er kommt zum Glauben, weil er von Jesus ergriffen ist. Thomas wollte den Glauben in sich tragen als seine Kraft. Doch er kommt zum Glauben, weil Jesus ihm Glauben schenkt. Thomas wollte sich selbst überzeugen. Doch er kommt zum Glauben, weil er Jesus begegnet, und das überzeugt ihn. Thomas wollte Jesus sehen und seine Wunden. Aber jetzt hat er Jesus Christus ganz neu vor Augen. Thomas wollte Jesus begreifen. Aber jetzt fasst er Vertrauen zu Jesus.

Wir haben den Glauben nicht in der Hand. Es ist nicht unser Können oder unsere Kraft durchzuhalten. Wenn wir auf unser Leben schauen, können wir fragen: Wird es mir gelingen, zu glauben, auch wenn es vielleicht schwer wird?

Vielleicht nicht! Aber Jesus Christus wird es gelingen, dir zu begegnen und dein Vertrauen neu zu wecken. So, wie Jesus den Jüngern begegnet ist, die verschlossenen Türen überwindet und sagt: Friede sei mir dir!

“
Wir haben
den Glauben
nicht in der
Hand. Es ist
nicht unser
Können oder
unsere Kraft
durchzuhalten.



Pastor Thomas Illg

Wir über uns

Zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen – das war die Maxime der Gründer des deutschen Baptismus vor etwa 175 Jahren und diesem Anliegen wollen wir als Baptisten auch heute noch gerecht werden.

Grundlage unseres Glaubens ist die Bibel. Die evangelische Freikirche der Baptisten tritt seit ihrer Entstehung für Religions- und Gewissensfreiheit für alle Menschen ein und befürwortet die Trennung von Staat und Kirche. Baptisten engagieren sich in der Gesellschaft, vor allem für unterprivilegierte Menschen in unserem Land und darüber hinaus. Heute gibt es in Deutschland rund 88.000 Mitglieder. Weltweit sind es fast 40 Millionen.

In Baptistengemeinden werden nur Menschen getauft, die sich persönlich für den Glauben an Jesus Christus entschieden haben.

Wir sind mit anderen Kirchen und Gemeinden vernetzt durch vielfältige Kontakte und gemeinsame Projekte. Wir fühlen uns durch unseren gemeinsamen Glauben mit allen Christen verbunden.

Unsere Gemeinde bietet zahlreiche Angebote für alle Altersgruppen. Herzstück ist der gemeinsame Gottesdienst jeden Sonntagmorgen, dieser ist so vielfältig wie die Menschen die ihn besuchen.

Pastaessen nach dem Godi

So., 11. Juni & 20. August

Herzlich willkommen zum gemeinsamen Essen, Reden und sich besser kennenlernen. Ein Mittagessen nach dem Gottesdienst zu dem alle eingeladen sind! Jeder darf etwas mitbringen – vor allem Soße passend zu Nudeln. Diese kochen wir frisch vor Ort.



Hanse Sail-Gottesdienst

So., 13. August

Christen Rostocker Gemeinden und Kirchen feiern gemeinsam um 11:00 Uhr im Stadthafen auf der großen Bühne den HanseSail-Gottesdienst. Predigen wird die Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt.



Spielplatzfest am Reifergraben

Sa., 16. September 2023 · 15-18 Uhr

Zahlreiche Stationen laden Groß und Klein ein, sich bei Geschicklichkeitsspielen, Kubk, Slackline auszuprobieren oder auf dem Spielplatz zu spielen und Kaffee und leckeren Kuchen zu genießen.

10 Fragen an ...

Helga Schulz

gestellt von Wolfgang Lerche

1. Wo ist Dein Lieblingsplatz?

Ich wohne ländlich, das ist herrlich, denn ich kann von Natur nicht genug bekommen. Ausflüge zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Wohnmobil, schon das „Unterwegs“ ist ein Lieblingsplatz.

2. Was machst Du beruflich?

Jetzt bin ich Rentner. Ich habe Mathematik studiert und bis zur Wende als Programmierer gearbeitet. Dann war ich zunächst als Dozent an der Volkshochschule und danach befristet auf verschiedenen Gebieten und in verschiedenen Betrieben, zum Teil in der Stadtverwaltung, tätig.

3. Hörst Du gern Musik, wenn ja, welches Genre?

Ich höre gern klassische Musik, besonders Beethoven und Schubert.

4. Wie lange bist Du schon Gemeindeglied?

Ich wurde Ende November 1987 getauft.

5. Warum diese Treue und was gefällt Dir jetzt besonders?

Verbindlicher Glaube tut gut und die gebende und nehmende Gemeinschaft ist wichtig für mich. Ich habe bei vielen Sachen mitgewirkt, wie Kinderarbeit, Chor, Schaukasten, Gemeindeheft, Frauenarbeit, Moderation.

6. Bitte wählen: Stadt oder Land / Berge oder Meer / 16 ° C oder 36 ° C

Norwegen / Berge / 16 ° C

7. Welches Buch liest Du zur Zeit ?

Trude Teige »Als Großmutter im Regen tanzte«

8. Wie beendest Du einen schönen Tag?

Mit Rückblick auf den Tag und Danke-sagen schlafe ich gut ein.

9. Was fasziniert Dich?

Der Sternenhimmel

10. Was macht Dich glücklich?

Gemeinsame Zeit mit unseren vier Kindern und ihren Familien, die acht Enkel sind eine tolle Truppe.



Alter:

71 Jahre

Geburtsort:

Parchim

Lieblingessen:

Gemüseintopf



**UWE BIRNSTEINS
ACOUSTIC PROJECT**



www.birnsteinsbueero.de

ALLES KLAR, UDO LINDENBERG!

Die religiöse Seite des Panikrockers
26. Juni 2023 · 19:30 Uhr
EFG-Rostock (Baptisten)

Hermannstr. 15 · 18055 Rostock

Eintritt frei - Spende erbeten · Infos unter: www.baptisten-rostock.de